

## **Ausgewählte Biografie**

Hans Wittwers Leben war von Ehrgeiz und großer sportlicher Leidenschaft geprägt. Er war der Gründer unserer Abteilung Ringen beim SV Dresden-Mitte 1950 e.V., ehemals BSG Empor Dresden-Mitte. Er wurde am 25.11.1901 in Dresden als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren. 1919 begann seine außergewöhnliche sportliche Entwicklung als Ringer beim Dresdner Sportverein Sandow. Zu dieser Zeit bestimmten die Berufsringer den Sport in der Stadt Dresden. Hans Wittwer entschied sich jedoch schon früh in seiner Laufbahn gegen eine professionelle Karriere und blieb seinem Verein erhalten.

In den zwanziger Jahren entstanden in Dresden dann weitere Amateursportvereine wie Germania Dresden-Löbtau, Verein Hohenzollern, Verein Hektor, Verein Achilles, Verein Siegfried und Verein Herkules, um nur einige der bekannten Ringervereine zu nennen. Der Ringkampfsport war zu dieser Zeit wesentlich umfassender in Dresden verbreitet als heute.

Wittwer entwickelte sich sodann zu einen vielseitigen Kampf- und Kraftsportler. So trainierte er zeitweise Judo, Gewichtheben und ergänzte dies durch regelmäßiges Klettern in der Sächsischen Schweiz. Seine größte Leidenschaft galt jedoch immer dem Freistilringen. Am Anfang seiner nationalen und internationalen Laufbahn standen zweimalige Siegerplatzierungen im Ringen bei den Arbeiterolympiaden in Wien.

Das Jahr 1934 war für Hans Wittwer das erfolgreichste Wettkampfsjahr: Am 28.07.1934 wurde er Deutscher Meister im Judo in Nürnberg sowie Deutscher Meister im Ringen (Federgewicht) mit gleichzeitiger Nominierung für die Deutsche Nationalmannschaft. Zudem belegte er bei den Europameisterschaften in Stockholm den 2. Platz und holte die Silbermedaille.

Am 27.11.1934 belegte er bei den Judo-Europameisterschaften in Dresden den 1. Platz. Damit bewies er die abermals Überlegenheit des Ringerkampfsports auch in einem Judowettbewerb.

Im Dezember 1934 wurde Wittwer in den Deutschen Olympischen Kader aufgenommen.

Durch eine Verletzung war es ihm jedoch nicht möglich, teilzunehmen.

In den darauffolgenden Jahren nahm Hans Wittwer als Soldat am zweiten Weltkrieg teil.

Nach dem Krieg begann er den Neuaufbau des Ringkampfsportes in Dresden.

Vom sowjetischen Kommandeur erhielt er die Erlaubnis zur Durchführung des Trainings in Dresden Weißer Hirsch.

1949 fanden dann wieder die ersten Sachsenmeisterschaften nach dem Krieg im Ringen statt. Hans Wittwer wurde Sachsenmeister.

Jetzt begann auch der eigentliche Wiederaufbau des Ringkampfsportes in Mitteldeutschland, an welchem er sich maßgeblich beteiligte. Es mussten neue Verbandsstrukturen geschaffen werden.

Dazu fand 1950 der erste Ringerlehrgang in der Gaststätte „Gohliser Windmühle“ statt. 1950 nahm Wittwer die Ringertrainerarbeit beim SV Einheit Dresden auf. Gleichzeitig begann auch die zielgerichtete Trainer- und Organisationsarbeit in den Ringervereinen in der DDR. Hans Wittwer trainierte nun Schüler-, Jugend- und Männermannschaften. Mitte der fünfziger Jahre erhielt er die Berufung als Cheftrainer beim ASV Leipzig. Er übernahm das Training vieler Spitzenathleten. In dieser Zeit musste er sich nochmal auf die Schulbank setzen und das Trainerdiplom der DDR ablegen. Hans Wittwer beendete mit 58 Jahren seine hauptberufliche Arbeit als Trainer und kam nach Dresden zurück. Dieser einschneidende Schritt in seinen Leben war vor allem familiär begründet.

In Dresden angekommen arbeitete er im Schlachthofkombinat. Seine Leidenschaft und sein Interesse gehörte jedoch weiter dem Ringkampfsport.

1959 gründete er die Ringerabteilung der BSG Empor Dresden-Mitte, den jetzigen SV Dresden-Mitte 1950 e.V.

Hans Wittwer widmete sich in Dresden wieder ehrenamtlich dem Kinder- und Jugendtraining. Er formierte mit Ringern aus Meißen und Sohland Jugend- und Männermannschaften.

Besonderes Augenmerk legte er stets auf die Ausbildung von Übungsleitern und Kampfrichtern. Die Sportfreunde Gemeinhardt, Burkhardt, Stenzel und Vettel trugen das Erbe Wittwers noch lange mit Stolz weiter.

Am 14.11.1970 verstarb Hans Wittwer. Daraufhin übernahmen Gemeinhardt und Burkhardt die Trainer- und Organisationsarbeit.

In Würdigung des erfolgreichen Ringers, vorbildlichen Trainers und Sportorganisatoren führt die Abteilung Ringen des SV Dresden-Mitte 1950 e.V. seit 1974 das jährliche Hans Wittwer-Gedenkturnier durch. Es etablierte sich als fester Teil im Wettkampfkalender Mitteldeutschlands.